

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 164.

Freitag, 17. Juli 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Verteiler frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kommission für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnik in Riesa.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obsternte an den hiesigen Kommunikationswegen soll  
Sonntag, den 19. Juli, vormittags 1/11 Uhr  
im Gasthofe hierseits an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Pausig, den 15. Juli 1908. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Glaubitz.

Morgen Sonnabend von nachmittags 6 Uhr ab kommt gepökeltes Schweines  
fleisch, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.  
Der Gemeindevorstand.

## Obst-Verpachtung.

Sonnabend, den 18. Juli, nachmittags 6 Uhr soll das zum Rittergut und Gemein-  
de Merzdorf gehörige Obst und die Pflaumen im hiesigen Gasthofe meistbietend  
bedingungsweise verpachtet werden.  
Merzdorf, den 14. Juli 1908. Die Verwaltung.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. Juli 1908.

Das Militärverordnungsblatt bringt folgende Personalveränderungen in der Armee: v. Serzdorf, Generalmajor und Kommandeur der 1. Feldart.-Brigade Nr. 23, unter Beförderung zum Generalleutnant mit einem Patente vom 27. 1. 08 zum Kommandeur der 1. Division Nr. 23, Meißner, Oberst und Kommandeur des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28, zum Kommandeur der 1. Feldartillerie-Brigade Nr. 23 ernannt. Bierling, Oberst und Abteilungs-Chef im Kriegsministerium, der Rang eines Brigade-Kommandeurs verliehen. Hinte, Oberleutnant und Abteilungs-Kommandeur im 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 78, zum Kommandeur des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 ernannt. Graf Witzthum v. Gschäft, Generalleutnant und Kommandeur der 1. Division Nr. 23, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform zur Disposition gestellt.

Dem 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 sind von dem Oberst z. D. Lauterbach — zuletzt Kommandeur des Feldartillerie-Regiments Nr. 12 — 1000 Mark als Schenkung zugewendet worden. Aus den Zinsen dieses Kapitals soll der Veteran Gähnel in Rönigsdorf a. Elbe bis zu seinem Ableben den Betrag von 20 Mark jährlich am Weihnachtstage erhalten. Die übrigen Zinsen sollen zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener Angehöriger oder ehemaliger Angehöriger des Regiments Verwendung finden und etwa nicht verwendete Zinsen jedesmal am 1. Januar zum Kapital geschlagen werden.

Die diesjährige Rekruteneinkreisung wird in der Zeit vom 7. bis einschließlich 9. Oktober d. J. stattfinden.

Gestern Abend fand die Schlussfeier der Parkfest-Ausschüsse im Ratstheater statt. Der Vorsitzende des Stammtisch zum Kreuz, Herr Registrator Feind, dankte einleitend für die rege Mitarbeit und die vielen Mühen und teilte mit, daß das finanzielle Ergebnis des Parkfestes über doch nicht ganz die Erwartungen erfüllt habe, obwohl immerhin noch ein namhafter Reingewinn erzielt worden sei. Ueber das Rechnungswert gab sodann Herr Kassierer Schuster nähere Auskunft. Einer Gesamteinnahme von 3441,11 M. stehen Ausgaben in Höhe von 2683,14 M. gegenüber, sodaß sich ein Reingewinn von 757,97 M. ergeben hat. Es wurden sodann noch zwei Rechnungsprüfer bestimmt und schließlich beschlossen, öffentlich noch allen denen Dank zu sagen, welche ihre Kräfte in den Dienst des Parkfestes gestellt haben.

Der kürzlich auf Tiefenauer Flur bei der mitgeteilten Affäre schwerverletzte junge Mann ist im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Seine Beerdigung erfolgt morgen auf hiesigem Friedhofe. Es ist der 20 Jahre alte Maurer Ewald Große aus Fichtenberg.

Die 5. Ferienkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte gestern Nachmittag gegen den 19 Jahre alten, schon mehrfach bestrafte Dienstknecht Arthur Paul Risse aus Gröbba und dessen Mutter, die 46 Jahre alte Feuermanns-Gehfrau Ernestine Marie Schindler verw. geb. Risse geb. Diebig aus Mahls bei Merzdorf, beide in Strehla wohnhaft, wegen Diebstahls und Hehlerei. Risse diente seit Anfang dieses Jahres bei dem Gutsbesitzer Hausbold in Jauhwitz. Der junge Mann stahl diesem im Februar einen Saak Korn im Werte von 17 Mark und 120 Eier im Werte von 7 Mark 20 Pfg. Risse brachte das Korn und die Eier zu seiner Mutter, der Wittangefragten Schindler, nach Strehla. Diese verkaufte das Korn an einen dortigen Bäcker für 17 Mark und verwendete den Erlös für ihre Familie. Im März d. J. stahl Risse in Strehla seinem Stiefvater, dem Feuermann Schindler, aus einer verschlossenen Holztruhe, die er

gewaltsam öffnete, dessen Ersparnisse von ungefähr 220 M. Der Feuermann Schindler ist Vater von fünfzehn Kindern und hat für diese in der Hauptsache zu sorgen. Risse kaufte sich für das gestohlene Geld einen Anzug, eine Stiefharmonika und machte sich das Leben schön. Er hat die 220 Mark vollständig verausgabt. Schindler hatte gegen seinen Stiefsohn wegen dieses schweren Diebstahls Strafantrag gestellt. Das Gericht verurteilte Risse wegen einfachen und schweren Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis, die verehelichte Schindler wegen Hehlerei zu einer 1monatigen Gefängnisstrafe.

— Nun ist sie gekommen, die schöne Zeit der Freiheit für viele Tausende! Die tausendstimmig erklingt das Lied der Jugend: „Die Schule ist aus, Große Ferien!“ Heute schlossen sich mit dem planmäßigen Unterricht auf vier Wochen die Tore unserer Schulen. Größere und kleinere Schüler kehren mit freudig strahlendem Gesicht der Anstalt den Rücken, deren Nutzen zu verkennen in ihren Kreisen eine starke Bewegung vorhanden ist. Wie trägt sich heute Rangen und Tische so leicht! Birgt es doch keine Heste mit der Verpflichtung, bis morgen eine Arbeit tabellos eingetragen zu haben. Der goldenen Freiheit geht es entgegen. Glücklich sind sie alle, ob sie nun am Meerestrande dem Spiele der Wellen lauschen, auf Bergeshöhen die Hoffnung und den Zukunftsblick weiten, im reißenden Grün der deutschen Wälder, im Sommerhaus des wogenden Palmennerees und blumiger Wiese sich erholen wollen; ob ihr Weg aus dem Schulzimmer in die Gebirge der sächsischen Heimat, in die Alpenländer oder in eine Sommerfrische der nächsten Umgebung führt; oder ob ihnen die Aussicht winkt, vier Wochen zu nicht immer ungetriebener Freude der nächsten Beteiligten in Wohnung, Haus und Straße ihre absolute Herrschaft etablieren zu können — sie fühlen sich alle frei und leicht, von Alltagsorgen entlastet. Ein verhältnismäßig sehr großer Teil unserer Schulkinder geht während der vier Wochen oder mindestens einige Zeit, in die Sommerfrische, vielfach auch zu Tanten, Großmüttern und anderen ähnlichen Familien-Einrichtungen, deren man sich in der Regel beim Reisen der großen Ferien merklich liebend zu erinnern pflegt.

Se. Excellenz Kultusminister Dr. Beck forderte den Sächsischen Lehrerverein in einem Schreiben an den Vorstand desselben auf, seine Wünsche zur Reform der Volksschule mit entsprechender Begründung dem Ministerium einzureichen. Dieser Schritt des Ministers hat in den Kreisen der Lehrerschaft überaus sympathisch berührt; gibt er doch die Gewähr dafür, daß der jetzige Kultusminister — im Gegensatz zu früherem Brauche — in der so überaus wichtigen Frage der Neugestaltung der Volksschule auch den Wünschen derer Beachtung zu schenken gewillt ist, die mit der Erfahrung ihres ganzen Lebens in der Praxis der Volksschule stehen und an deren Reform nächst unserer Jugend als künftigen Staatsbürger am meisten interessiert sind.

Die geplante Zusammenkunft der ehemaligen Zwickauer Gymnasiasten, die im Jahre 1898 gelegentlich des 400 jährigen Bestehens des Zwickauer Gymnasiums angeregt wurde, ist für einen Septembertag nach den Ferien (vielleicht den 20. September) in Aussicht genommen. Wie wir hören, ist die Zusammenkunft in ganz einfacher Weise — nachmittags Konzert, abends Kommerz — gedacht.

Es herrscht vielfach die Ansicht, bei Ausflügen zur Zeit der Ernte meist aus Gedankenlosigkeit die reisenden Arbeiter abzustreifen und die Getreideerntner zu verpreisen. Man ist an wissenschaftlicher Seite zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Vlg. der diesen Arbeitern anhaftet, nach und nach den Körper zu durchlöchern imstande ist, bis er den Herbst herbeiführt. Ein solcher Fall ist vor kurzem in Gröbba in Schlesien vorgekommen.

Rausmann Pohl fühlte sich magenleidend und begab sich nach Breslau zur Operation, bei welcher die Ärzte die obige Beobachtung aussprachen. Er ist nun an dieser Krankheit gestorben. Also Vorsicht beim Genuß von rohen Getreidekörnern.

Der soeben veröffentlichte Jahresbericht der Handelskammer Dresden enthält folgendes Urteil über die Wirkung der Handelsverträge: „Im Berichtsjahre trat die Erschwerung der Ausfuhr durch die neuen Handelsverträge schon viel mehr in Erscheinung. Ganz besonders zahlreich sind die Klagen über oblige Unterbindung oder lästige Erschwerung der Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn. Einige Betriebe mußten sich daher, wollten sie das Geschäft in diesem Lande nicht ganz verlieren, dazu entschließen, dort Zweigniederlassungen zu errichten. Ähnliche Klagen werden laut über das Geschäft mit Rußland, mit der Schweiz, mit Italien usw. Daß diese Klagen nicht so zahlreich sind wie die über das österreichische Gebiet, dürfte kaum den Schluß rechtfertigen, daß die Handelsverträge mit jenen Ländern wesentlich besser sind, sondern vielmehr darauf beruhen, daß für unseren Bezirk Böhmen das natürliche Hinterland ist und die Erschwerung der Geschäfte in der nächsten Nachbarschaft am schwersten empfunden wird.“ — Sehr bemerkenswert und bezeichnend für die Lage der verarbeitenden Industrien sind einige Ausführungen des genannten Berichts über die Bildung von Syndikaten und Preiskonventionen. Der Bericht stellt fest, daß es für die Industrie des Dresdner Handelskammerbezirk nur in Ausnahmefällen möglich gewesen sei, zu Preisabmachungen und Einschränkungen des Wettbewerbes zu gelangen. Denn der weit größte Teil dieser Industrien stellt in zahlreichen Betrieben Fertigerzeugnisse der verschiedensten Art, Beschaffenheit und Preislage her, so daß Preisvereinbarungen den größten Schwierigkeiten begegnen. In der Schokoladenindustrie drohte die Durchführung von Preisvereinbarungen infolge der starken Steigerung der Rohstoffpreise fast den altbewährten Verband deutscher Schokoladenfabrikanten zu sprengen. In den meisten anderen Geschäftszweigen konnte nicht einmal der Versuch zu einer einheitlichen Preisregelung gemacht werden. Die Folge war, daß, solange der Aufschwung andauerte, die Verkaufspreise nicht entsprechend der Steigerung der Rohstoffpreise heraufgesetzt werden konnten, und daß bei dem dann eintretenden Rückgange der Rohstoffpreise sofort auch die Verkaufspreise herabgesetzt wurden, obwohl vielfach noch zu teuren Preisen eingekaufte Rohstoffe verarbeitet wurden.

Gröbba, 17. Juli. Was eingeweihte Kreise längst als bevorstehend wußten, ist öffentlich geworden: Herr Gemeindevorstand Scheibe hat, wie wir erfahren, sein Amt freiwillig niedergelegt, offenbar deswegen, weil an ein ersprießliches Arbeiten unter den vorliegenden Umständen nicht mehr zu denken war, nachdem man von seiner Wiederwahl abgesehen hatte. Was Herr Scheibe sonst noch bewegen haben mag, diesen Schritt zu tun, entgeht sich der Öffentlichkeit; die ganze Angelegenheit wird sehr verständig behandelt. Als ein in seinen Hoffnungen getäuschter Mann verläßt Herr Scheibe seinen Posten, der ihm viel Arbeit zwar, doch wenig Dank gebracht hat. Anerkannt müßte aber heute bei dieser Gelegenheit kurz werden, daß in den fünf Jahren, während deren Herr Scheibe an der Spitze unserer Gemeinde stand, sich Gröbba kräftig weiter entwickelt hat, daß gar manches Gute seiner Initiative zu danken ist und daß Herr Scheibe stets und bekanntlich nicht ohne Erfolg bemüht war, Gröbba neue industrielle Etablissements, neues Leben zuzuführen. Die Geschäfte des Gemeindevorstandes führt jetzt, wie man vernimmt, Herr Gemeindevorstand August Banhsch.

Rossen. Durch den mutwilligen Streich eines Schulknaben konnten hier vorgestern leicht zwei Menschen-